



Verbindliche Inhalte der Berufs- und Studienorientierung in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 in der Stadtteilschule

Berufs- und Studienorientierung als Gestaltungsaufgabe an Stadtteilschule

Eine systematische Berufs- und Studienorientierung ist elementarer Bestandteil des neugestalteten Übergangssystems Schule – Beruf. Sie ist Pflichtaufgabe der Stadtteilschulen und wird unter Einbeziehung von Beratungseinrichtungen, Sorgeberechtigten, Unternehmen und anderen Bildungs- und Beratungsinstitutionen umgesetzt. Stadtteilschule, Jugendberufsagentur und berufsbildende Schulen stellen durch systematische Beratung, lückenlose Begleitung und Abgleich der schulischen Daten sicher, dass künftig jeder Jugendliche mit einer klaren Perspektive die Schule verlässt und nach der Schule auch eine entsprechende Anschlussperspektive wahrnimmt.

Mit dem Konzept „Maßnahmen zur Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf - Berufs- und Studienorientierung in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 in der Stadtteilschule“¹ wurden verbindlich definierte Inhalte für den Prozess der Berufs- und Studienorientierung gesetzt. Darüber hinaus wird der Rahmen für die Berufs- und Studienorientierung durch die Bildungspläne „Aufgabengebiet Berufsorientierung“ und „Lernbereich Arbeit und Beruf“, die „Richtlinie für Betriebspraktika“ sowie die Drucksache Einrichtung einer Jugendberufsagentur in Hamburg (DrS. 20/4195) geregelt.

Inhalte und curriculare Verankerung der Berufs- und Studienorientierung

Zur Berufs- und Studienorientierung leisten die Lehrkräfte aller Fächer einen Beitrag auch dadurch, dass sie für ihr Fach begeistern oder Interesse wecken, Bezüge zu möglichen Berufsfeldern herstellen und Praxiskontakte fördern. Mit der vorliegenden Übersicht der verbindlichen Inhalte der Berufs- und Studienorientierung in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 der Stadtteilschule werden die Mindestaufgaben der Schule in diesen Phasen festgelegt.

In der 8. Jahrgangsstufe werden die Themen i.d.R. integrativ in Fächern und Lernbereichen, in Projekttagen und -wochen oder in Erkundungsvorhaben umgesetzt. Insgesamt sollen durchschnittlich 2 Wochenstunden, das sind insgesamt 76 Stunden oder ca. 10 Tage, für die Berufs- und Studienorientierung aufgebracht werden. In den Jahrgangsstufen 9 und 10 werden durchschnittlich 7 Wochenstunden für die Berufs- und Studienorientierung aufgebracht, davon je 5 Wochenstunden für das Praktikum (Jg.9) oder den Lerntag (Jg. 10) sowie 2 Wochenstunden Lernbereich Arbeit und Beruf für die Vor- und Nachbereitung der Erfahrungen zur Berufs- und Studienorientierung.

Im schulischen Teil gehen die Leistungen in die Note des Lernbereichs Arbeit und Beruf ein. Lernleistungen im außerschulischen Lernen gehen in die Noten der jeweils zugeordneten Fächer und Lernbereiche ein. Die besondere betriebliche Lernaufgabe wird im Zeugnis ausgewiesen.

Zusammenarbeit der Akteure

Die Übergangsplanung erfordert ein gemeinsam verantwortetes und gestaltetes Vorgehen der beteiligten Akteure aus Stadtteilschule, berufsbildender Schule und Jugendberufsagentur. Alle Akteure stimmen ihre Planungen untereinander ab und beziehen die Partner systematisch ein. Das gemeinsame Ziel ist, für jede Schülerin und jeden Schüler berufliche Anschlussperspektiven vorzubereiten und sicher zu stellen. Dazu soll kontinuierlich der Stand der beruflichen Orientierung ermittelt werden, um daraus Beratungsbedarfe abzuleiten und geeignete Maßnahmen anbieten zu können.

- Lehrkräfte der berufsbildenden Schule arbeiten in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 der Stadtteilschule mit². Sie arbeiten mit den Lehrkräften der Stadtteilschulen im

¹ Konzept zur Berufs- und Studienorientierung in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 in der Stadtteilschule (Maßnahmen zur Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf), Veröffentlicht Juni 2013

² Aufgabenbeschreibung siehe Drs. 20/4195

Jahrgangsteam und mit der Jugendberufsagentur zusammen, beraten Schülerinnen und Schüler in Angelegenheiten des beruflichen Anschlusses und unterstützen Lehrkräfte der Stadtteilschulen in allen Fragen der Berufsorientierung, Praktikumsanbahnung und Verankerung der Berufsorientierung.

- Die Jugendberufsagentur bietet für die 8. Jahrgangsstufe der Stadtteilschule eine erste berufsorientierende Veranstaltung im Berufsinformationszentrum (BIZ) an. Für die Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Jahrgangsstufen bietet sie regelmäßig individuelle Beratungsgespräche im Rahmen von Schulsprechtagen zu Fragen der Berufs- und Studienwahl an. Diese Termine werden im schulischen BOSO-Team abgestimmt³.
- Im BOSO-Team der Stadtteilschule werden die Beiträge der Akteure abgestimmt und schülerbezogene Beratungs- und Unterstützungsmaßnahmen vereinbart. Mitglieder des BOSO-Teams sind: Abteilungsleitung 8-10, BOSO-Beauftragter, Berufsschullehrkraft, JBA (Netzwerkstelle) und Arbeitsagentur.

Schulinternes Konzept zur Berufs- und Studienorientierung

Die konkrete Ausgestaltung und Abstimmung der einzelnen Aufgaben und Maßnahmen liegt in der Verantwortung der Stadtteilschule. In einem schulinternen Konzept zur Berufs- und Studienorientierung legen die Schulen die verbindlichen schulischen und außerschulischen Maßnahmen und Unterrichtsvorhaben, die bedarfsbezogen individuelle Beratung- und Unterstützungsangebote, die zeitliche Abfolge und die Verantwortlichen fest und ordnen sie in das schulinterne Curriculum ein.

Mit dem schulinternen Konzept wird die Umsetzung einer strukturierten und über mehrere Jahrgangsstufen abgestimmten Berufs- und Studienorientierung gewährleistet (z.B. Anbindung der Berufs- und Studienorientierung in Jahrgangsstufe 8, Entscheidung für eine Praktikumsform in Jahrgangsstufe 9, Gestaltung des Lerntags in Jahrgangsstufe 10 sowie Arbeitsformen, Personaleinsatz und Vereinbarungen zu verbindlichen Angeboten, Inhalten). Die Operationalisierung erfolgt gemeinsam mit den fachlich zuständigen Teams, z.B. Fachgruppen, Jahrgangsteams und in enger Abstimmung mit der Didaktischen- und der Abteilungsleitung. Die Beauftragten für Berufs- und Studienorientierung können als fachliche Experten und Schnittstelle in diesem Prozess aktiv werden.

Planung und Dokumentation

Jede Schülerin und jeder Schüler führt ein Berufswahlportfolio (Ordner), in dem alle für die Berufs- und Studienwahl wichtigen Unterlagen, auch der „Berufs- und Studienwegeplan“, gesammelt werden. Die Jugendlichen haben damit alle wichtigen Informationen und Unterlagen geordnet zur Hand. Die Schule kann eine eigene Ordnerstruktur verwenden oder z.B. den Berufswahlpass einsetzen.

Der „Berufs- und Studienwegplan“ bildet den ersten Teil des „Berufswahlportfolios“, mit ihm wird der Berufswahlprozess aus Sicht der Schülerinnen und Schüler strukturiert und dokumentiert. Er gibt Meilensteine und Mindestinhalte für jede Jahrgangsstufe vor und ermöglicht die geordnete Planung und Dokumentation aller BOSO-Maßnahmen (Was, Wann, Mit Wem?).

³ Siehe „Kooperationsvereinbarung zur Berufs- und Studienorientierung und zum Übergangmanagement im Schuljahr 2013/14: Status Empfehlung nach Anschreiben B 3 i.V. für B 2 vom 09. August 2013“

Jahrgangsstufe 8: Orientierung und Vorbereitung					
Thema	Ziel <i>Die Schülerinnen und Schüler...</i>	Inhalte und Aufgaben	Bezug in Bildungsplänen und Verordnungen	Hinweise und Materialien	Stand an der Schule Wo? (z.B. Fach, Lernbereich); Wann? (Zeitpunkt); Wer? (Zuständige Lehrkraft) auszufüllen durch die Schule
Klärung der individuellen Interessen, Stärken und Kompetenzen	... beschreiben im Rahmen einer Selbst- und Fremdeinschätzung ihre individuellen Fähigkeiten, Interessen und Ziele.	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse des individuellen Lernbedarfs und Abschluss individueller Lernvereinbarungen im Rahmen von Unterrichtsvorhaben oder Lernplanung- und Lernentwicklungsgesprächen. 	Lernbereich Arbeit- und Beruf (Bildungsplan S. 22/25/27) sowie Aufgabengebiet Berufsorientierung (Bildungsplan S.18)	Handreichung Berufs- und Studienwegeplan, (Entwurf fassung LI/ZSW)	
Ermittlung eines berufsbezogenen Kompetenzprofil	... nehmen an einem Verfahren zur Ermittlung der berufsbezogenen Kompetenzen (Personal-, Sozial, und Methodenkompetenz) teil und erstellen ein berufsbezogenes Kompetenzprofil.	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung und Auswertung der Ergebnisse im Rahmen von Unterrichtsvorhaben. • Nutzung der Ergebnisse für die Anschlussplanung und Grundlage für Zielvereinbarungen im Rahmen von Lernentwicklungsgesprächen ggf. unter Einbeziehung der Sorgeberechtigten. • Dokumentation der Ergebnisse der Potenzialanalyse. 	Konzept: Maßnahmen zur Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf - Berufs- und Studienorientierung in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 (S. 4)	Weiterführende Informationen zu den in der STS eingesetzten Verfahren zur Potenzialanalyse bzw. zur Feststellung überfachlicher Kompetenzen	
Erkundung von Berufsfeldern und Berufen	... erkunden im Rahmen außerschulischen Lernens Berufsfelder, die den eigenen Kompetenzen und Zielen entsprechen und vergleichen Anforderungen in unterschiedlichen Berufen.	<ul style="list-style-type: none"> • Erschließen von Kontakten in die Arbeitswelt im Rahmen von Betriebs- und Berufsfelderkundungen. • Nutzung von verschiedenen Beratungs- und In- 	Konzept: Maßnahmen zur Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf - Berufs- und Studienorientierung in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 (S. 4) sowie Aufgabengebiet Berufsorientie-	Berufsinformationszentrum [BIZ]; Modul „First Steps: Berufe erkunden, entdecken, anfassen“ (Servicestelle BOSO); Praxiskurse (Handwerkskammer	

Verbindliche Inhalte der Berufs- und Studienorientierung
in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 in der Stadtteilschule

		<p>formationsmöglichkeiten (z.B. BIZ oder virtuelle Angebote) zur Recherche der Anforderungsprofile unterschiedlicher Ausbildungsberufe bzw. Studiengänge.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation von Anforderungsprofilen unterschiedlicher Berufe und der Erfahrungen außerschulischen Lernens. 	<p>rung (Bildungsplan S.18) und Lernbereich Arbeit- und Beruf (Bildungsplan S. 22/25)</p>	<p>Hamburg, Integrierte Nachwuchsgewinnung im Handwerk (INa), www.nachwuchshandwerk.de; Mädchenwirtschaft - eine Berufe-Rallye (Handwerkskammer Hamburg); Erkundungsangebote der Kammern, Verbände und Unternehmen (Übersicht siehe LI/ ZSW Weichenstellen); div. Internetquellen: ausbildung-hh.de, planet-beruf.de, beroobi.de, berufenet.arbeitsagentur.de, berufe.tv;</p>	
<p>Vorbereitung des Praktikums</p>	<p>... entscheiden in welchem Berufsfeld sie ihr erstes Betriebspraktikum durchführen wollen und bereiten eine entsprechende Bewerbung für einen Praxisplatz vor.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Entscheidung für einen Praktikumsberuf. • Erstellen von Bewerbungsunterlagen für das Praktikum. • Akquise von Praktikumsplätzen. • Vorbereitung der schriftlichen Dokumentation des Praktikums, z.B. in Form einer besonderen betrieblichen Lernaufgabe. 	<p>Konzept: Maßnahmen zur Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf - Berufs- und Studienorientierung in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 (S. 4); Richtlinie Betriebspraktikum</p>	<p>Leitfäden „Praktikum der Stadtteilschule“ des Aktionsbündnis für Bildung und Beschäftigung für Schulen, Unternehmen und Schülerinnen und Schüler sowie Praktikumsbörsen und weitere Unterstützungsangebote der Kammern/Verbände; Modul „Ich finde einen Praktikumsplatz!“ (Servicestelle BOSO)</p>	

Verbindliche Inhalte der Berufs- und Studienorientierung
in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 in der Stadtteilschule

<p>Individuelle Beratung und Begleitung</p>	<p>... lernen die Beratungs- und Unterstützungsangebote der JBA kennen. ... entwickeln mit dem jeweiligen schulischen Ansprechpartner ihre Anschlussplanung und schließen darüber eine Lernvereinbarung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der Beratungs- und Unterstützungsangebote durch die Berater der JBA sowie BIZ- Besuch. • Abschluss individueller Lernvereinbarungen 	<p>Aufgabengebiet Berufsorientierung (Bildungsplan S.18) sowie Lernbereich Arbeit- und Beruf (Bildungsplan S. 27)</p> <p>Drucksache 20/4195 (Einrichtung Jugendberufsagentur)</p>	<p>Kooperationsvereinbarung Jugendberufsagentur - Stadtteilschule;</p> <p>Informationsmaterial der JBA; JBA-Flyer und Homepage</p>	
--	--	--	---	--	--

Verbindliche Inhalte der Berufs- und Studienorientierung
in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 in der Stadtteilschule

Jahrgangsstufe 9: Praxiserfahrung					
Thema	Ziel <i>Die Schülerinnen und Schüler...</i>	Inhalte und Aufgaben	Bezug in Bildungsplänen und Verordnungen	Hinweise und Materialien	Stand an der Schule Wo? (z.B. Fach, Lernbereich); Wann? (Zeitpunkt); Wer? (Zuständige Lehrkraft) auszufüllen durch die Schule
Praxis erfahren (Praktika)	... erwerben in außerschulischen Lernorten, in Betrieben, sozialen oder kulturellen Einrichtungen oder Forschungsinstituten im Umfang von rund 190 Unterrichtsstunden praktische Einblicke in die und Erfahrungen in der Berufs- und Arbeitswelt.	Das außerschulische Lernen kann in Form von zwei Block- oder Langformpraktika stattfinden. Jede Schule entscheidet selbst über die Form der Praktika und kann auch beide Formen anbieten. Die verantwortliche Lehrkraft besucht und begleitet insgesamt mindestens dreimal jede/n Schülerinnen und Schüler. Während der Praktikumsbesuche verschaffen sich die Lehrkräfte einen Überblick über die jeweiligen Erwartungen und die Anforderungen an die Jugendlichen, über Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten und Anschlussperspektiven für ihrer Schülerinnen und Schüler.	Konzept: Maßnahmen zur Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf - Berufs- und Studienorientierung in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 (S. 4) sowie Richtlinie Betriebspraktikum	Leitfäden „Praktikum der Stadtteilschule“ des Aktionsbündnis für Bildung und Beschäftigung für Schulen, Unternehmen und Schülerinnen und Schüler	

Verbindliche Inhalte der Berufs- und Studienorientierung
in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 in der Stadtteilschule

<p>Auswertung der Praktika</p>	<p>.. reflektieren ihre eigenen Interessen und Fähigkeiten im Rahmen der Auswertungsphase im Lernbereich Arbeit und Beruf.</p> <p>... erstellen zur Auswertung der Erfahrungen im Praktikum einen „Praktikumsbericht“ oder eine „besondere betriebliche Lernaufgabe“ und präsentieren die Ergebnisse der Praxiserfahrungen.</p> <p>... gleichen ihre gegenwärtige Schulabschlussprognose mit ihren beruflichen Vorstellungen ab.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung der individuellen Ziele und Erwartungen sowie Einschätzungen zum Praktikumsverlauf im Lernbereich Arbeit und Beruf. • Reflexion und Dokumentation betrieblicher Arbeits-, Wirtschafts- und Produktionsprozesse und von betrieblichen Situationen und Abläufe sowie Analyse ausgewählter Arbeitsprozesse, Materialien und –Werkzeuge. 	<p>Konzept: Maßnahmen zur Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf - Berufs- und Studienorientierung in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 (S. 4), Richtlinie Betriebspraktikum sowie Aufgabengebiet Beruforientierung (Bildungsplan S.19)</p>	<p>Leitfäden „Praktikum der Stadtteilschule“ des Aktionsbündnis für Bildung und Beschäftigung für Schulen, Unternehmen und Schülerinnen und Schüler</p>	
<p>Vorbereitung auf betriebliche, schulische oder hochschulische Auswahlverfahren</p>	<p>... informieren sich über aktuelle Bewerbungs- und Stellungsverfahren.</p> <p>... erstellen ihre Bewerbungsunterlagen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen von betrieblichen, schulischen oder hochschulischen Bewerbungsverfahren, Einstellungstests, mündlichen, schriftlichen, elektronischen Bewerbungsverfahren. • Besuch von berufsorientierenden Messen (z.B. Einstieg, Vocatium, stuzubi). 	<p>Aufgabengebiet Beruforientierung (Bildungsplan S.19) sowie Lernbereich Arbeit- und Beruf (Bildungsplan S. 27/29)</p>	<p>Modul „Ich stelle mich vor!“ sowie „Studienorientierung“ (Servicestelle BOSO), Materialien Planet-beruf.de, Ausbildung-hh.de sowie diverser privater Anbieter; Angebotsübersicht: Weichenstellen (LI/ ZSW); Hinweise zu berufsorientierenden Messen (LI/ ZSW); Beratungsangebote der Kammern</p>	
<p>Fortschreibung des berufsbezogenen Kompetenzprofils</p>	<p>... aktualisieren ihr individuelles Kompetenzprofil (Fähigkeiten, Interessen, Ziele) und dokumentieren die Ergebnisse.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der beruflichen Orientierung und Abgleich der Schulabschlussprognose mit den eigenen beruflichen Vorstellungen. 	<p>Aufgabengebiet Beruforientierung (Bildungsplan S.19) sowie Lernbereich Arbeit- und Beruf (Bildungsplan S. 27/29)</p>	<p>Handreichung Berufs- und Studienwegeplan (Entwurfassung LI/ZSW)</p>	

Verbindliche Inhalte der Berufs- und Studienorientierung
in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 in der Stadteilschule

<p>Individuelle Beratung (Berufs und Studienwe- geplanung)</p>	<p>... entwickeln in Zusammen- arbeit mit dem jeweiligen schulischen bzw. externen Ansprechpartner rechtzeitig und zielorientiert ihren indivi- duellen Anschlussplan. ... planen und realisieren die einzelnen Schritte im Rah- men der individuellen An- schlussplanung in Zusam- menarbeit mit den El- tern/Sorgeberechtigten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Formulierung einer Anschlussentscheidung nach Jahrgang 10 in Form einer Lernverein- barung. • Die Rahmenbedingun- gen für regelmäßige und gezielte Sprech- stunden der Jugendbe- rufagentur sind gesi- chert. • Abgleich der Daten von Schülerinnen und Schü- lern die nach dem 9. Jahrgang in eine Duale Ausbildung gehen mit der Jugendberufsagen- tur. 	<p>Konzept: Maßnahmen zur Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf - Berufs- und Studienori- entierung in den Jahr- gangsstufen 8, 9 und 10 (S. 7), Aufgabengebiet Berufsorientierung (Bildungsplan S.19) sowie Lernbereich Ar- beit- und Beruf (Bil- dungsplan S. 27/29) Drucksache 20/4195 (Einrichtung Jugendbe- rufagentur)</p>	<p>Kooperationsvereinba- rung Jugendberufsagen- tur - Stadteilschule; JBA-Flyer und Home- page Handreichung Berufs- und Studienwegeplan, (Entwurfassung LI/ZSW) Hinweise / Prozessbe- schreibung zum Über- gangsmanagement (JBA-Netzwerkstelle) Beratungsangebote der Kammern</p>	
---	--	---	--	--	--

Verbindliche Inhalte der Berufs- und Studienorientierung
in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 in der Stadtteilschule

Jahrgangsstufe 10: Übergangqualifizierung					
Thema	Ziel <i>Die Schülerinnen und Schüler...</i>	Inhalte und Aufgaben	Bezug in Bildungsplänen und Verordnungen	Hinweise und Materialien	Stand an der Schule Wo? (z.B. Fach, Lernbereich); Wann? (Zeitpunkt); Wer? (Zuständige Lehrkraft) auszufüllen durch die Schule
Individuelle Übergangsgestaltung (Berufs und Studienwegeplanung)	<p>... führen regelmäßige Gespräche mit dem jeweiligen schulischen bzw. externen Ansprechpartner zum Stand der individuellen beruflichen Orientierung, zur Berufswahlentscheidung und Anschlussplanung.</p> <p>... planen und realisieren die einzelnen Schritte für den nächsten Ausbildungsschritt rechtzeitig und zielorientiert, in Zusammenarbeit mit den Eltern/Sorgeberechtigten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Festlegung einer Anschlussentscheidung nach Jahrgang 10 auf Grundlage der Schulabschlussprognose und der eigenen beruflichen Vorstellungen in Form einer Lernvereinbarung. • Regelmäßige Beratungsgespräche der Jugendberufsagentur im Rahmen von Schüler-sprechtagen. 	<p>Konzept: Maßnahmen zur Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf - Berufs- und Studienorientierung in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 (S. 7), Aufgabengebiet Berufsorientierung (Bildungsplan S.19) sowie Lernbereich Arbeit- und Beruf (Bildungsplan S. 27/29)</p> <p>Drucksache 20/4195 (Einrichtung Jugendberufsagentur)</p>	<p>Kooperationsvereinbarung Jugendberufsagentur - Stadtteilschule; JBA-Flyer und Homepage</p> <p>Handreichung Berufs- und Studienwegeplan, (Entwurfassung LI/ZSW)</p>	
Fortschreibung des berufsbezogenen Kompetenzprofils	<p>... aktualisieren ihr individuelles Kompetenzprofil (Fähigkeiten, Interessen, Ziele) und dokumentieren die Ergebnisse.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der beruflichen Orientierung und Abgleich der Schulabschlussprognose mit den eigenen beruflichen Vorstellungen. 	<p>Aufgabengebiet Berufsorientierung (Bildungsplan S.19) sowie Lernbereich Arbeit- und Beruf (Bildungsplan S. 27/29)</p>	<p>Handreichung Berufs- und Studienwegeplan, (Entwurfassung LI/ZSW)</p>	
Planung der betrieblichen und schulischen Auswahlverfahren	<p>... informieren sich über aktuelle Bewerbungs- und Stellungsverfahren.</p> <p>... erstellen ihre Bewerbungsunterlagen.</p> <p>... dokumentieren die Ergebnisse des Bewerbungsverfahrens übersichtlich und</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an Betrieblichen oder schulischen Bewerbungsverfahren und Einstellungstests, mündlichen, schriftlichen, elektronischen Bewerbungs- und Stellungsverfahren. • Besuch von berufsori- 	<p>Aufgabengebiet Berufsorientierung (Bildungsplan S.19) sowie Lernbereich Arbeit- und Beruf (Bildungsplan S. 27/29)</p>	<p>Modul „Ich stelle mich vor!“ sowie „Studienorientierung“ (Servicestelle BOSO), Materialien Planet-beruf.de, Ausbildung-hh.de sowie diverser privater Anbieter; Angebotsübersicht: Weichenstellen (LI/</p>	

Verbindliche Inhalte der Berufs- und Studienorientierung
in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 in der Stadtteilschule

	verständlich.	entierenden Messen (z.B. Einstieg, Vocatium, stuzubi).		ZSW); Hinweise zu be- rufsorientierenden Mes- sen (LI/ ZSW); Bera- tungsangebote der Kammern	
Anschlussorientiertes Lernen in Modulen	<p>... arbeiten im Rahmen eines wöchentlichen Lerntag zur Berufs- und Studienorientierung (Umfang von mind. 5 Unterrichtsstunden) daran, ihre individuellen Anschlussziele zu erreichen und sich für den Übergang und die erfolgreiche Fortsetzung ihrer Bildungswege zu qualifizieren.</p> <p>... erhalten auf Grundlage der individuellen Anschlussperspektiven differenzierte Angebote mit unterschiedlichen Schwerpunkten (z.B. wöchentlicher Praktikumstag, praxisorientierte oder fachbezogene Unterrichtsmodule).</p>	<p>Schülerinnen und Schüler mit dem Anschlussziel duale Ausbildung setzen ihre Berufs- und Studienorientierung unter Einbeziehung weiterer Praxisphasen an außerschulischen Lernorten, z.B. in Form eines wöchentlichen Praktikumstag oder praxisorientierter Unterrichtsmodule (Wettbewerbe oder Schülerfirmen), fort.</p> <p>Schülerinnen und Schüler mit der Perspektive Oberstufe bereiten sich in fachbezogenen Modulen oder anwendungsbezogenen Lernsituationen (z.B. Wettbewerben oder Schülerfirmen) gezielt auf die Anforderungen in der Oberstufe vor. Sie können Lernrückstände ausgleichen und machen erste Schritte im wissenschaftspropädeutischen Arbeiten.</p>	<p>Konzept: Maßnahmen zur Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf - Berufs- und Studienorientierung in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 (S. 6),</p>		
Übergangsstatistik	<p>... dokumentieren ihren individuellen, gesicherten Anschluss in Zusammenarbeit mit dem schulischen Ansprechpartner und der JBA-Netzwerkstelle.</p>	<p>Durch Abgleich der schulischen Daten zwischen Jugendberufsagentur, Stadtteilschule und berufs-bildender Schule wird sichergestellt, dass kein Ju-</p>	<p>Konzept: „Maßnahmen zur Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf - Berufs- und Studienorientierung in den Jahrgangsstufen 8, 9 und</p>	<p>Kooperationsvereinbarung Jugendberufsagentur - Stadtteilschule;</p> <p>Hinweise / Prozessbeschreibung zum Über-</p>	

Verbindliche Inhalte der Berufs- und Studienorientierung
in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 in der Stadtteilschule

		gendlicher nach Verlassen der Schule verloren geht und eine jahrgangsbezogene Übergangstatistik erstellt, die den gesicherten Verbleib der Schülerinnen und Schüler dokumentiert.	10" (S. 7) Drucksache 20/4195 (Einrichtung Jugendberufsagentur)	gangsmanagement (JBA-Netzwerkstelle)	
--	--	---	---	---	--

Planung und Dokumentation (in allen Jahrgangsstufen)					
Berufs- und Studienwegeplan	... planen, dokumentieren und bilanzieren die individuell erforderlichen Schritte und die vereinbarten Beratungs- und Unterstützungsleistungen mit dem Berufs- und Studienwegeplan.	<ul style="list-style-type: none"> Planung und Dokumentation der verbindlichen berufsorientierenden Angebote und Maßnahmen, den Stand der individuellen Berufswahlentscheidung und der individuellen Anschlussplanung. 	Aufgabengebiet Berufsorientierung (Bildungsplan S.18-20)	Handreichung Berufs- und Studienwegeplan (Entwurfassung LI/ZSW) Berufs- und Studienwegeplan	
Berufswahlportfolio	... dokumentieren die Ergebnisse des beruflichen Orientierungsprozess übersichtlich und verständlich in einem Berufswahlportfolio (z.B. Berufswahlpass oder schulindividueller Ordner)	<ul style="list-style-type: none"> Reflexion und Dokumentation der Ergebnisse der berufsorientierenden Angebote und Maßnahmen, der Praktikumsbescheinigungen und -zeugnisse sowie weiterer Dokumente. Der Berufs- und Studienwegeplan wird im Berufswahlportfolio abgeheftet und bilanziert die verbindlichen Maßnahmen sowie die individuellen Beratungs- und Unterstützungsleistungen 	Aufgabengebiet Berufsorientierung (Bildungsplan S.18-20)	Hinweise zum Einsatz eines Berufswahlportfolio (in Vorbereitung) Handreichung Berufswahlpass (BAG BWP); Berufswahlpass	